

# Gefangene aus Italien im Blick

„Vom Verbündeten zum ‚Verräter‘“: Historiker referiert in der Gedenkstätte Lager Sandbostel

**SANDBOSTEL.** Nach der Eröffnung einer Sonderausstellung über die italienische Resistenza folgt am Dienstag ein weiteres Ereignis in der Gedenkstätte Lager Sandbostel: Dr. Jens Binner von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten spricht von 19 Uhr an im Bernard Le Goudais-Saal. Sein Thema: „Vom Verbündeten zum ‚Verräter‘ – Italienische Kriegsgefangene im Stalag X B Sandbostel“.

Der Vortragende ist Historiker sowie ehemaliger Kollege und Kurator in der Gedenkstätte, der seinerzeit unter anderem den Ausstellungsteil zu den italienischen Militärinternierten im Lager erarbeitet hat.

„Sie betrachteten uns als ‚Untermenschen‘. Die einzigen, die schlechter dran waren als wir, waren die Russen, sie wurden schlechter behandelt, als wir. Wir waren die vorletzten.“ So fasste Michele Montagano in einem Interview 2006 seine Erfahrungen als italienischer Kriegsgefangener im Stalag X B Sandbostel zusammen. Zahlreiche andere Überle-

bende aus Italien berichten ebenfalls von schlechter Versorgung, Hunger und täglichen Schikanen im Lager und auf den Arbeitskommandos.

Elio Materassi schrieb damals in sein Tagebuch: „Nach und nach verlassen uns die Kräfte. In wenigen Monaten sind wir nur noch Schatten unserer selbst. Männer in der Blüte ihres Lebens sehen aus wie alte Greise. Die Deutschen lassen all ihre Wut an uns über das aus, was in Italien politisch passiert ist. Sie nehmen jede Kleinigkeit zum Anlass, uns zu bestrafen und zu misshandeln.“ Das Schicksal der italienischen Kriegsgefangenen wurde lange Zeit wenig beachtet.

## 67 000 Gefangene registriert

Ab September 1943 wurden etwa 67 000 Kriegsgefangene aus Italien im Stalag X B Sandbostel und dem Zweiglager Wietzendorf registriert. Nach der italienischen Kapitulation waren aus den treuen Waffengefährten der Wehrmacht in den Augen vieler Deutscher „Verräter“ geworden, an denen sie gefahrlos ihre allgemeine Unzufriedenheit mit den Folgen des Krieges auslassen konnten.

Die Unterbringung der Italiener in einem Kriegsgefangenenla-



**Historiker Dr. Jens Binner von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten spricht am Dienstag in Sandbostel.**

Foto: Schmidt

ger und ihr Einsatz in der deutschen Kriegswirtschaft werfen viele Fragen auf. Wie kam es im September 1943 zur Gefangennahme? Was steckt hinter der offiziellen Bezeichnung als „Militärinternierte“? Wodurch war der Alltag im Lager und beim Arbeitseinsatz gekennzeichnet? Gab es Unterschiede zwischen einfachen Soldaten und Offizieren? Wie trat die deutsche Bevölkerung den italienischen Gefangenen gegenüber?

Der Vortrag will sich diesen Fragen nähern. Besonders die Berichte ehemaliger italienischer

Kriegsgefangener spielen dabei eine große Rolle. Es existieren sowohl Tagebücher als auch Memoiren, Interviews und Bücher.

„Ein Glücksfall ist, dass aus dem italienischen Lagerteil in Sandbostel zahlreiche Fotos vorliegen: Der Marineoffizier Vittorio Vialli konnte eine Kamera in das Stalag X B schmuggeln und dadurch eine Realität dokumentieren, die bei offiziellen Fotos von deutscher Seite keine Berücksichtigung findet“, so Gedenkstättenleiter Andreas Ehresmann.

Dr. Jens Binner gibt einen Überblick über das Schicksal der italienischen Kriegsgefangenen im Stalag X B. Der Vortrag findet im Zuge der Sonderausstellung „Banditi e ribelli. Die italienische Resistenza 1943 - 1945“ statt, die aktuell in der Gedenkstätte zu sehen ist. Am Vortragsabend ist die Ausstellung auch abends geöffnet. (ZZ)

---

## Auf einen Blick

- **Was:** Vortrag: „Vom Verbündeten zum ‚Verräter‘ – Italienische Kriegsgefangene im Stalag X B Sandbostel“
- **Wann:** Dienstag, 21. August, 19 Uhr
- **Wo:** Gedenkstätte Lager Sandbostel,
- **Eintritt:** frei